

Auf den folgenden 12 Seiten:

drei überarbeitete Kapitelentwürfe für's REK 2023-2027

– die Überschriften folgen dem aktuellen LEADER-Erlass des Ministeriums

2 Abgrenzung der Region

4 Evaluierung

13 Begleitung & Bewertung

schwarze Schrift = aus REK 2014-2020 übernommen (Fortschreibung)

lila Schrift = Überarbeitung (Meike Lücke)

2 ABGRENZUNG DER LEADER -REGION „WESERMARSCH IN BEWEGUNG“

2.1 Räumliche Lage des Gebiets

HALBINSELARTIGE LAGE	In der nordwestdeutschen Tiefebene Niedersachsens befindet sich die Wesermarsch als peripher gelegener Raum mit Halbinselcharakter, der dreiseitig von Gewässern umschlossen wird: Im Norden von der Nordsee, im Osten von der Weser und im Nordwesten vom Fluss Jade sowie dem Jadebusen (vgl. Abb. 2.1). Die südliche und südöstliche Begrenzung der Wesermarsch erfolgt durch den höher gelegenen Sandrücken der Oldenburgisch-Ostfriesischen Geest. Mit einer maximalen Nord-Süd-Ausdehnung von rund 80 km und einer Ost-West-Dimension von rund 25 km weist die Wesermarsch einen langen, schmalen Regionszuschnitt auf. Sie umfasst eine Gesamtfläche von 824,78 km² , auf der mit Zählung zum 31.12.2020 und damit zum Stichtag 1.1.2021 insgesamt 88.524 Menschen leben (LSN 2021a), was einer Dichte von 107,3 Einwohner*innen pro Quadratkilometer entspricht.
BEVÖLKERUNGSDICHTE	
NAMENSBEDEUTUNG	Die Bezeichnung „Wesermarsch“ meint sowohl den Landstrich als Natur- und Kulturlandschaftseinheit als auch den Landkreis Wesermarsch als Gebietskörperschaft als auch die LEADER-Region, die identisch mit dem Kreisgebiet ist. Zur mitunter notwendigen Verdeutlichung der Wesermarsch in ihrer dritten Bedeutung führt die LEADER-Region den Namenszusatz „in Bewegung“. Demnach tragen auch die Lokalen Aktionsgruppe und das Regionalmanagement den Namen „Wesermarsch in Bewegung“. Die Wesermarsch grenzt – entgegen den Uhrzeigersinn gesehen – direkt an den die Landkreise Friesland und Ammerland, die Stadt Oldenburg, den Landkreis Oldenburg sowie die Stadt Delmenhorst. Auf der gegenüberliegenden Weserseite befinden sich die Stadt Bremen, die Landkreise Osterholz und Cuxhaven sowie die Stadt Bremerhaven.
NACHBARN	

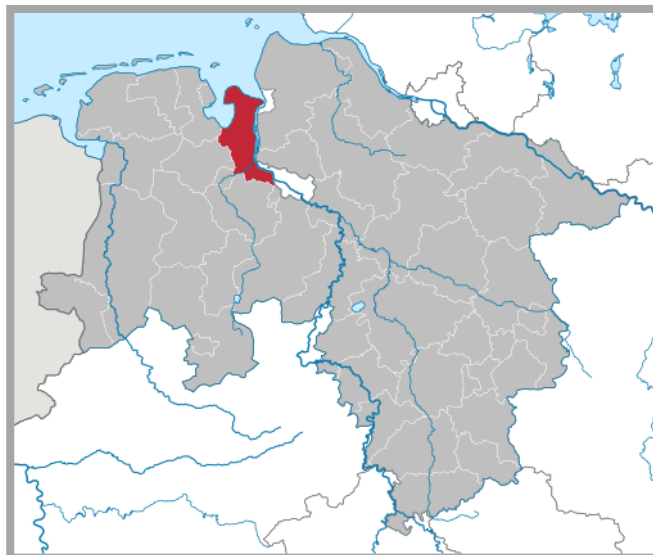


Abb. 2.1: Räumliche Lage der Wesermarsch (rot). Grau = Niedersachsen mit Grenzen der Landkreise und kreisfreien Städte (Quelle: TUBS 2009 / Wikipedia)

2.2 Ableitung der Gebietskulisse

Die Besonderheit der Wesermarsch ist ihre ausgeprägte naturräumliche – und damit einhergehend ihre kulturlandschaftsgeschichtliche – Homogenität, die sie deutlich von ihrer Umgebung aus Gewässern und Geestgebieten abgrenzt. Der in sich geschlossene Gebietscharakter der Wesermarsch wurde landschaftsgeschichtlich von See- und Flussmarschen als Sedimentablagerungen der Nordsee und Unterweser sowie den aufwachsenden Geestrandmooren gebildet, wodurch sich Marsch, Moormarsch und Moor als Bodentypen entwickelten. Die Geländebeziehungen sind daher durch feuchte bis nasse Böden, geringe Reliefunterschiede und gleichartiges Mikroklima geprägt.

HOMOGENITÄT

Die besonderen geomorphologischen Verhältnisse brachten über Jahrhunderte anthropogene Kulturtechniken hervor, die das wirtschaftliche und kulturelle Leben der Wesermarschler, ihre Mentalität und ihr kollektives Bewusstsein geprägt haben – und heute noch prägen. Dazu gehört der Deichbau, ohne den kein Leben in der Wesermarsch möglich wäre, ebenso wie das 20.000 Streckenkilometer umfassende Sielsystem zur Zu- und Entwässerung der Nutz- und Siedlungsflächen. Die Lagegunst des milden atlantischen Klimas und die Bodenverhältnisse ließen die Wesermarsch zu einer der größten zusammenhängenden Grünlandareale in Europa werden, deren landwirtschaftliche Erzeugung wiederum Landschaftsbild, Brauchtum und regionale Kulinarik beeinflusst – ebenso wie die maritime Wirtschaft an den Gewässergrenzen der Wesermarsch. Fisch- und Walfang, Seefahrt und Schiffbau waren das historisch zweite bedeutende Charakteristikum der Wesermarschwirtschaft, hervorgehend aus der frühen Besiedelung des hoch- und trockengelegenen Uferwalls an der Weser. Enge wirtschaftliche Verflechtungen zwischen Landwirtschaft und Seefahrt, wie z.B. durch die Verschiffung der in vorvergangenen Jahrhunderten berühmten Wesermarsch-Ochsen nach England, brachten Wohlstand in die zuvor ärmliche Region – was an der Baukultur der Marschenhöfe und Reedervillen noch heute abzulesen ist. Auch heutzutage prägt die charakteristische Kombination aus ländlicher Wirtschaft und Hafengewirtschaft die ökonomischen, landschaftlichen, sozialen und infrastrukturellen Verhältnisse der Wesermarsch.

HISTORISCHE WURZELN

LANDWIRTSCHAFT

SEEWIRTSCHAFT

Die Städte Brake, Elsfleth und Nordenham, die eine Siedlungsachse entlang der Unterweser bilden, sowie die Gemeinden Berne, Butjadingen, Jade, Lemwerder, Ovelgönne und Stadland decken als kommunale Gebietskörperschaften die administrative Gebietskulisse des Landkreises Wesermarsch und der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ ab. Mit Anerkennung vom 28.4.2009 durch das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium gehören auch die unbewohnten Inseln Langlütjen I und II sowie die Insel Mellum zur Gebietskulisse der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“.

GEBIETSKULISSE LEADER

Städtisch geprägte Gebiete über 50.000 oder gar 75.000 Einwohnern spielen in der Wesermarsch keine Rolle; die einwohnerstärksten Städte sind Nordenham mit 26.102 und Brake mit 14.824 gemeldeten Personen (LSN-online 2021a, Tabelle A100001G). Die in der Wesermarsch zu verzeichnenden höchsten Bevölkerungsdichten liegen damit bei rund 297 und 387 Personen pro Quadratkilometer. Gemäß der Stadt-/Landgliederung nach der Zuordnung von Eurostat 2000 liegen Nordenham und die Kreisstadt Brake damit deutlich unter der Bevölkerungsdichte von 500 Einwohner*innen pro Quadratkilometer, die städtische Gebiete charakterisiert.

STÄDTISCHE GEBIETE

Nordenham und Brake nehmen die Funktion von Mittelzentren wahr – und zwar angesichts der Auswirkungen des demografischen Wandels zunehmend als Ergänzungsstandort im ländlichen Raum. In ihrer Gesamtheit ist die Wesermarsch damit ein Gebiet mit überwiegend ländlicher Raumstruktur, ohne eigenes Oberzentrum. Außerhalb des Landkreises sind die vier Oberzentren Bremen und Bremerhaven (Nachbarbundesland) sowie Oldenburg und Wilhelmshaven in einer Entfernung von 35 bis 60 Kilometern erreichbar. Zwischen diesen Agglomerationsräumen (vgl. Abb. 2.1) und der Wesermarsch sind funktionale Austauschbeziehungen typischer Stadt-Land-Beziehungen wahrnehmbar.

RAUMFUNKTIONEN

KONTINUITÄT

Um mit LEADER weiterhin eine territoriale nachhaltige Regionalentwicklung und eine weitere Steigerung des Regionalbewusstseins bewirken zu können, die auf den naturgegebenen sowie gewachsenen wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Verhältnissen und Strukturen mit all ihren regionstypischen Stärken und Schwächen basiert, bleibt die bewährte Gebietsabgrenzung für die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ gegenüber der vorherigen Förderperiode unverändert.

Der ab der Förderperiode Leader 2007-2013 vorgeschriebene Gebietskulissenausschluss von Orten bzw. Ortsteilen von mehr als 10.000 Einwohnern spielte in der Wesermarsch in der Förderperiode 2014-2020 durch Bevölkerungsrückgang keine Rolle mehr. Mit der deutlichen Anhebung zu einwohnerbezogenen Grenzen für LEADER-Gebietskulissen der Förderperiode 2023-2027 wurde die vor-malige Problemlage für alle LEADER-Regionen in Niedersachsen revidiert.

Eine Karte der Gebietskulisse der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ im Maßstab 1:100.000 befindet sich im Anhang.

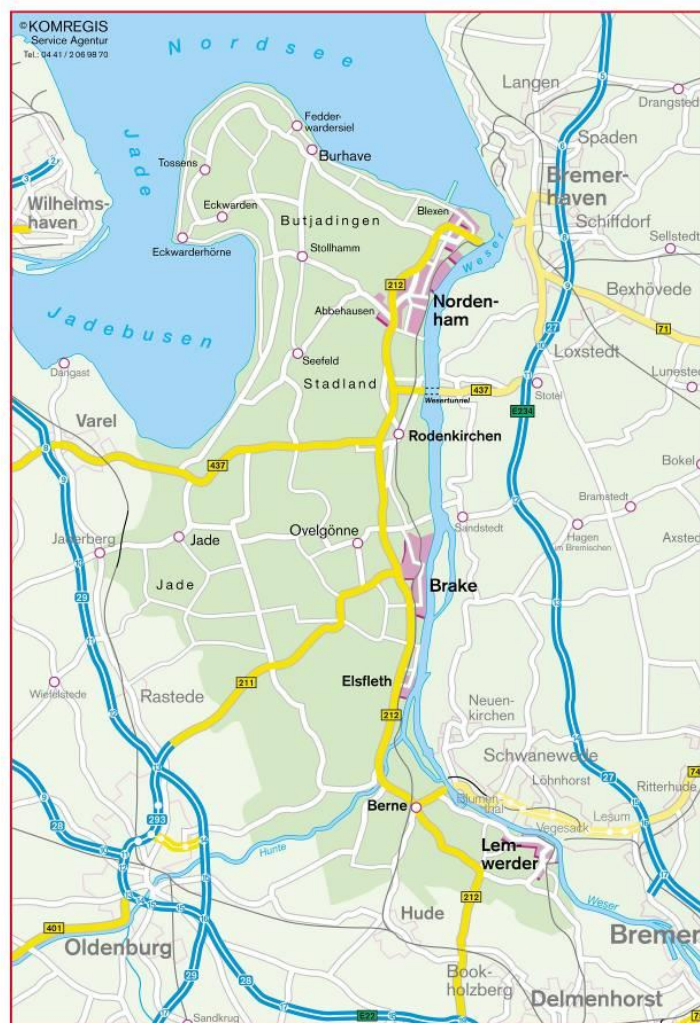


Abb. 2.1: Wesermarsch (dunkler gefärbt) mit Raumverflechtungen (Quelle: KomRegis)

4 EVALUIERUNG

4.1 Anlass und Methodik

LEADER stellt für die Wesermarsch ein wertvolles Instrument der nachhaltigen Regionalentwicklung dar, das aufgrund seines territorialen, integrativen und partizipativen Ansatzes das endogene Potenzial einer Region sowie ihrer Akteure und Akteurinnen erschließt und nutzt, um Fördergelder effektiv und effizient einzusetzen. Um aus den Erfahrungen der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ zu lernen, wurde – wie auch in der Förderperiode zuvor – eine intensive und umfassende Evaluierung vorgenommen (vgl. Internetseite www.wesermarsch-in-bewegung.de). Art und Tiefe der Fragestellungen für die Selbstevaluierung der Förderperiode 2014-2020 in der Wesermarsch folgen dem Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) (QUELLE).

Die finale Gesamtevaluierung der Förderperiode LEADER 2014-2020 der Lokalen Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“ umfasst eine 56-seitige Abschlussequalierung in Form eines Sachberichtes zu Projekten, Prozessen und der Strategie (siehe Anhang). Neben den Jahresberichten und dem umfassenden Bericht zur Halbzeitevaluierung stellt dieser Abschluss, in den seit 2016 insgesamt 33 Evaluierungsaktivitäten mit rund 540 Meinungen eingeflossen sind, den zentralen Erkenntnisgewinn für den weiteren LEADER-Prozess der Förderperiode 2023-2027 dar.

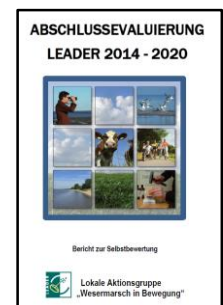
4.2 Prozessevaluierung

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ gründete sich am 5. August 2001 als nichtrechtsfähiger Verein nach § 54 BGB. Seitdem hat sie insgesamt 77 reguläre Sitzungen durchgeführt und rund 150 Projekte auf den Weg gebracht. In der Förderperiode 2014-2020 fand eine strukturelle Weiterentwicklung der LAG statt: Die mit einem Überhang aus WiSo-Partner*innen besetzte LAG (16 WiSo: 10 Kommunale) wurde durch ein fachliches Zusatzgremium, den Projektfachberater*innen, erweitert. Die Geschäftsordnung der LAG „Wesermarsch in Bewegung“, die die Aufgaben der LEADER-Akteure beschreibt, ist auf der Internetseite www.wesermarsch-in-bewegung.de veröffentlicht.

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ zeichnete sich insgesamt während der Förderperiode 2014-2020 durch hohe Kontinuität hinsichtlich der Anwesenheit bei LAG-Sitzungen, Projekteröffnungen, Projektwerkstätten sowie bei der Teilnahme an Evaluierungsbefragungen und Umlaufverfahren aus. Die Beschlussfähigkeit wurde in der Regel durch die Teilnahme von weitaus mehr als der Hälfte der LAG-Mitglieder und einem deutlichen Überhang an WiSo-Partner*innen erreicht. Anders als in der vorherigen Förderperiode war ein stärkerer Wechsel bei der LAG-Mitgliedschaft zu verzeichnen. Insgesamt schieden 11 LAG-Mitglieder (ca. 42 %) in der Förderperiode 2014-2020 aus, wobei die Quote bei den Kommunalen Partnern – bedingt durch Kommunalwahlen – mit 66 % deutlich höher lag als bei den WiSo-Partnern und -partnerinnen mit rund 32 %, deren Ausscheiden vornehmlich überwiegend im beruflichen Wechsel (außerhalb LEADER-Gebiet) oder durch gestiegenes Lebensalter begründet war. Anders als in der vorherigen Förderperiode hat kein LAG-Mitglied aufgrund der schlechten Förderrahmenbedingungen seine Mitgliedschaft niedergelegt. Das Gegenteil ist der Fall: drei ehemalige Bürgermeister*innen, die sich in 2021 nicht mehr für eine folgende Wahlperiode hatten aufstellen lassen, bringen ihre langjährig erworbenen Kompetenzen nunmehr als freiwillige Projektfachberater*innen der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ ein. Ebenso handhabt dies eine ehemalige WiSo-Partnerin, die aus beruflichen Gründen die Wesermarsch verlassen musste.

ERFOLGSKONTROLLE

UMFASSENDE
GESAMTEVALUIERUNG



URSPRUNG DER LAG

KONTINUITÄT

WECHSEL

PROJEKTWERKSTÄTTEN	<p>Den vormaligen Evaluierungserkenntnissen folgend ergab sich im Jahr 2016 die Einrichtung sogenannter „Projektwerkstätten“ mit „Projektfachberatern“. Diese wurden den LAG-Sitzungen vorgeschaltet, damit freiwillige Projektfachberater*innen zusammen mit Regionalmanagement, einzelnen LAG-Mitgliedern und Vertretern des Amtes für regionale Landesentwicklung neue LEADER-Projektideen diskutieren und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge machen, bevor ein Projekt zur Beschlussfassung durch die LAG kommt. Der vermeintlich erhöhte Aufwand, pro LAG-Sitzung noch ein vorgeschaltetes Veranstaltungsformat zu organisieren, wird durch den Mehrwert der Beratung, des Netzwerkwachstums und der Bekanntmachung der LEADER-Fördermöglichkeiten mehr als aufgewogen. Die Projektwerkstätten erwiesen sich als derart erfolgreich für die partizipative Erweiterung und Stabilisierung des LEADER-Netzwerkes, dass die DVS im Jahr 2019 einen Artikel dazu in der Fachzeitschrift LandInForm veröffentlichte sowie Ende 2020 eine Social Media Film dazu erstellte. Mit der Einführung der Projektwerkstätten und der Berufung von Projektfachberatern ist es gelungen, auf inhaltlicher Ebene den Informationsfluss zwischen den Akteur*innen zu optimieren, da sowohl einzelne LAG-Mitglieder bei Projektwerkstätten anwesend sind als auch umgekehrt einzelne Projektfachberater*innen bei den LAG-Sitzungen. Aus der Gesamtheit von LAG-Mitgliedern, Projektfachberatern, dem Regionsbetreuer der Bewilligungsbehörde und dem Regionalmanagement (inkl. Geschäftsstelle) hat sich somit in der Förderperiode 2014-2020 ein Prozess- und Projektbegleitungsnetzwerk entwickelt, welches die LEADER-Antragsteller*innen auf dem Weg von der Projektidee bis zur Bewilligung begleitet und für die Qualifizierung der Projektideen sorgt.</p>
BETEILIGUNGS- STRUKTUREN	<p>Die Erweiterung und Stabilisierung des LEADER-Netzwerkes erfordert ein umfassendes Informations- und Beteiligungsmanagement. Das Regionalmanagement bediente hierzu die klassischen Informationskanäle wie Internetseite, Mailverteiler, Pressearbeit, Auslage von Printmaterial, Vorträge sowie Redebeiträge bei Projekteröffnungen. Neu war die Nutzung von Social Media durch Errichtung eines Facebook-Accounts für die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ im Juni 2016. Nach einem ersten schnellen Wachstum der Fangemeinde stagnierte die Zahl der Follower im Zeitraum von 2019 bis 2020 auf einem Niveau von rund 200 Personen. Durch Unterstützung eines WiSo-Partners der LAG wurde danach eine deutliche Steigerung erzielt, die zum Jahresende 2021 insgesamt 388 Follower und 460 Seiten-Abonnenten zum Ergebnis hatte.</p>
DIGITALKOMPETENZ	<p>Die Bedeutung von digitalen Plattformen stieg mit Ausbruch der Corona-Krise, in der aufgrund der Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmungen keine öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wie z.B. Projekteröffnungen durchgeführt werden konnte. Coronabedingt wurden ab Herbst 2020 LAG-Sitzungen, Vorstandssitzungen und Projektwerkstätten online durchgeführt. Die Akteure und Akteurinnen des LEADER-Netzwerkes haben dabei durch die Erfordernisse zur virtuellen Kommunikation ihre Digitalkompetenz deutlich erhöht. Die Anpassungsfähigkeit an die geänderten Bedingungen kann als Zeichen der Resilienz gewertet werden.</p> <p>Im Bereich der Netzwerk-Arbeit wurde der Wissenstransfer durch Beitritt der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ zur BAG LAG sowie dem regelmäßigen Austausch der Regionalmanagements und Geschäftsstellen der LEADER-Regionen des Oldenburger Landes zu projekt- und prozessbezogenen Fragestellungen intensiviert.</p>
ZUFRIEDENHEIT	<p>Insgesamt äußerten die LAG-Mitglieder bei mehreren Evaluierungserhebungen große Zufriedenheit mit den bestehenden Organisations- und Arbeitsstrukturen (Sitzungsvorbereitung, Sitzungsdauer, Sitzungsorte, Rechtsform, Arbeitsatmosphäre, Regionalmanagement, LAG-Zusammensetzung u.a.). Bei allen Befragungen durch das Thünen-Institutes im Rahmen der LEADER-Programmevaluierung war die Zufriedenheit zu fast allen Aspekten nahezu durchgehend überdurchschnittlich (i.d.R. im Mittel im sehr guten Bereich).</p>
REGIONALMANAGEMENT	<p>Das Regionalmanagement „Wesermarsch in Bewegung“ war als Geschäftsstelle der Lokalen Aktionsgruppe während der gesamten Förderperiode 2014-2020 mit zwei bis drei Personalstellen ausgestattet. Die insgesamt sehr gute Personalausstattung ermöglichte eine intensive Prozessgestaltung und eine hohe Service-Qualität für die regionalen Akteure sowie vor allem durch eine Verwaltungsfachkraft die erforderliche Kompetenz, um die gestiegenen Anforderungen aus dem Zuwendungs- und Vergaberecht zu bewältigen.</p>

4.3 Projekt- und Finanzevaluierung

Für die Förderperiode 2014-2020 standen der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ insgesamt rund 2,8 Millionen Euro LEADER-Mittel zur Verfügung, die für Projekte und Prozesse der LEADER-Regionalentwicklung verwendet wurden. Die Erhöhung des ursprünglichen Kontingentes in Höhe von 2,4 Millionen Euro war durch zwei Aufstockungen in 2020 und 2021 durch das Land Niedersachsen begründet, da die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ in den Vorjahren eine sehr gute Mittelbindung zu verzeichnen hatte. Nach Abzug der Fördermittel für Sach- und Personalkosten des Regionalmanagements verbleiben insgesamt 2.154.192 Euro für die Projektförderung.

KONTINGENT

Bis zum Stichtag 31. Dezember 2021 wurden insgesamt 34 Projekte umgesetzt, das Regionalmanagement als Projekt nicht eingerechnet. Diese Anzahl Vergleich zu den beiden vorherigen Förderperioden mit jeweils rund 50 Projekten bei geringerem Mittelkontingent ist ein Indiz für die insgesamt höheren Kosten- und Fördersatzvolumina pro Projekt.

PROJEKTE

Nahezu alle LEADER-Projekte (97 %) bedienen mit den Zielen, zu denen sie beitragen, mehrere der vier Handlungsfelder des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Dieses zeigt die deutliche Multifunktionalität der Projekte. Ausgeprägt ist ebenfalls die inhaltliche und/oder räumliche Verknüpfung zu vorherigen oder umliegenden LEADER-Projekten, die rund 70 Prozent der beschlossenen Projekte erfüllen. Dies ist ein Hinweis auf die Verstetigung der Projektförderung einer LEADER-Region in der dritten Förderperiode, in der sich die Folgewirkungen von LEADER-Projekten aus den vorherigen Förderphasen erfreulicherweise bemerkbar machen.

ZIELERREICHUNG

Die Projektbewertung anhand des Scoring-Systems zeigt, dass mehr als 90 Prozent der Projekte als hochwertig und sehr hochwertig an-zusehen ist. Bemerkenswert sind in der weiteren Betrachtung bei der Projektevaluierung folgende Aspekte:

PROJEKT-QUALITÄT

Der Kooperations-Charakter der Projekte ist in mehrerer Hinsicht stark ausgeprägt. Bezüglich der Verortung von Projekten in mehr als einer Kommune erfüllt rund ein Drittel (11 von 34 Projekten) das Kriterium der geografischen Kooperation, wobei zwei Projekte zusammen mit anderen LEADER-Regionen durchgeführt werden. Zum Vergleich: die vorherige Förderperiode schloss mit einem Viertel an LEADER-Kooperationsprojekten ab. Innerhalb der Projektplanung und -umsetzung zeigen zwei Drittel (22 von 34 Projekten) eine enge Kooperation zwischen Akteuren aus unterschiedlichen Sektoren. Die finanzielle Kooperation durch weitere Geldgeber (z.B. Stiftungen) ist erwartungsgemäß bei privaten Projektträgern (Vereinen, Privatpersonen oder Genossenschaften) stärker ausgeprägt, da deren Eigenmittel nicht als öffentliche Kofinanzierung gewertet werden, die not-wendig ist, um auf LEADER-Fördermittel zugreifen zu können.

KOOPERATIONS-CHARAKTER

Bei einzelnen Nachhaltigkeitsaspekten liegt der Schwerpunkt erwartungsgemäß auf dem Beitrag originärer LEADER-Programmziele wie die Inwertsetzung regionalwirtschaftlicher Kompetenzen und die Verbesserung der alltäglichen Lebensqualität im ländlichen Raum wie z.B. das Sozialleben (durch Dorfgemeinschaftshäuser, Bildungseinrichtungen) oder der Freizeitwert (touristische Projekte) für breite Schichten der Bevölkerung (Erfüllungsgrad über 70 % aller Projekte).

PROJEKTZUFRIEDENHEIT

NACHHALTIGKEIT

Der seit 2001 bestehende kommunale Kofinanzierungstopf „Wesermarsch in Bewegung“, der von allen Gebietskörperschaften der LEADER-Region gespeist wird, hat sich weiterhin als großer Erfolg bewährt. Durch die gemeinschaftliche Kofinanzierung von kooperativen Projekten und die Unterstützung nicht-öffentlicher Projektantragsteller*innen ist der Wesermarsch-in-Bewegung-Topf sichtbares Symbol für die Überwindung des Kirchturmdenkens und die Förderung des regionalen Solidargedankens. Die Fortführung des WiB-Topfes für die Förderperiode 2023-2027 war demgemäß unstrittig.

KOMMUNALE KOFINANZIERUNG

Das gesamte Fördervolumen aus LEADER- und WiB-Mitteln sowie anderweitiger öffentlicher Kofinanzierung und Drittmitteln beträgt für die 34 beschlossenen LEADER-Projekte in der Förderperiode 2014-2020 mit Stich-tag zum 31.12.2021 rund 3.489.000 Euro. Zu diesen rund 3,5 Millionen Euro kommen Eigenmittel der Projekt-träger*innen. Schätzungsweise summiert sich das Gesamtinvestitionsvolumen der LEADER-Projekte in der Förderperiode 2014-2020 damit auf knapp 5 Millionen Euro.

GESAMTINVESTITION

4.4 Strategieevaluierung

STRATEGISCHE ABDECKUNG	<p>Als Ergebnis der intensiven Überarbeitung der Handlungsfelder des REK 2006-2013 waren für die Förderperiode 2014-2020 vier am nachhaltigen Leitbild der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ ausgerichteten Handlungsfelder entstanden – nämlich ein ökologisches, ein ökonomisches, ein soziales -, die aufgrund der Netzwerk-Stärke der Wesermarsch durch ein zusätzliches prozessuales Handlungsfeld ergänzt worden waren.</p>
MULTIPLE ZIELERREI- CHUNG	<p>Die vier Handlungsfelder des REK LEADER 2014-2020 gliedern sich in insgesamt 16 Handlungsfeldziele auf. Jedes dieser Handlungsfeldziele ist mit ein bis drei Maßnahmen hinterlegt, so dass insgesamt 33 Maßnahmen für die REK-Umsetzung LEADER 2014-2020 anvisiert waren. Insgesamt wurden durch die bislang beschlossenen Projekte 145 Beiträge zur Zielerfüllung auf Maßnahmenebene geleistet. Die Abschlussevaluierung hat ergeben, dass jedes der 34 Projekte im Schnitt (Median) zu drei Handlungsfeldern bzw. vier Handlungsfeldmaßnahmen beiträgt. Durch diese zunehmende multiple Zielerfüllung jedes einzelnen Projektes war für Evaluierungsbetrachtung eine Zuordnung zu einem einzigen Handlungsfeld nicht möglich bzw. die Zuordnung zu einem „Haupthandlungsfeld“ nicht sinnvoll, da ein Schwerpunkt bei der Abdeckung von drei oder gar vier von vier möglichen Handlungsfeldern nur hätte konstruiert werden können. Die Strategieevaluierung anhand des Beitrages von Projekten wurde daher nach Einteilung der vier Handlungsfelder vorgenommen.</p>
HANDLUNGSFELD- ABDECKUNG	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Handlungsfeld A: Natur- und Kulturlandschaftswandel“: Nachdem in der Abschlussevaluierung 2014 das damalige Handlungsfeld „Natur“ von den LAG-Mitgliedern als ausbaufähig betrachtet wurde, wurde im REK 2014-2020 als Anreizfunktion eine Premiumförderquote von 70 % (gegenüber 50 % Basisförderquote) für Projekte ermöglicht, die maßgeblich zum Klimaschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung beitrugen. Diesbezüglich wurden zwar die Projekte „Mottotour Klimawandel – Konzeption“ und „Mottotour Klimawandel – Umsetzung“ realisiert, dennoch blieb die Anreizfunktion hinter der Erwartung zurück. Zu der im Handlungsfeld am häufigsten adressierte Maßnahme, zu der 10 Projekte beitrugen, gehörte der Beitrag zu Sensibilisierung und Wissensgrundlage für Umwelt, Natur- und Kulturlandschaftsraum. Die Stärken der Wesermarsch in Bezug auf ihren Naturraum und die Kulturlandschaft wurden durch die SWOT-Analyse Ende 2021 bestätigt, so dass im Rahmen der REK-Fortschreibung das Handlungsfeld nahezu unverändert beibehalten wird, jedoch die Premiumförderquote aufgehoben wird. ▪ Handlungsfeld B: Daseinsvorsorge und Lebensgefühl: In diesem Handlungsfeld waren durch die Evaluierung des REK 2007-2013 die vormaligen Handlungsfelder „Dorfleben“ und „Kultur“ unter dem Aspekt des demografischen Wandels vereint worden. Hinsichtlich der originären Themen der Daseinsvorsorge – Grundversorgung und Mobilität – wurde kein LEADER-Projekt umgesetzt. Da die SWOT-Analyse mit öffentlicher Bevölkerungsbeteiligung jedoch hier den höchsten Dringlichkeitsbedarf ergab, werden die Themen vom Grundsatz her beibehalten. Dagegen gehörten die Maßnahmen aus dem Kulturbereich zu denjenigen, zu denen die meisten LEADER-Projekte der Förderperiode 2014-2020 beitrugen: 22 mal wurden durch Projekte Beiträge Maßnahme „Neuartige Kultur- und Freizeitangebote konzipieren und schaffen“ geleistet sowie 13 mal zu Kulturgeschichte und Regionalkultur erlebbar machen“. Die Maßnahmen im Bereich der Kulturförderung haben sich damit bewährt und könnten für die Zukunft im Rahmen des Digitalisierungszeitalters lediglich moderner ausgerichtet werden. ▪ Handlungsfeld C: Regionale Wertschöpfung : Hier bestätigten die LAG-Mitglieder insgesamt, dass das kulturelle Projekte ausreichend umgesetzt worden waren, wobei sich Einzeleinschätzungen widersprachen („überstrapaziert“ vs. „mehr machen“). Mehrfach trat dagegen die Forderung auf, Kunst nicht als Selbstzweck zu fördern, sondern in Verbindung mit Dorfleben und/oder Veranstaltungen. Auch die regionale Geschichte und die regionalen Besonderheiten sollten stärker fokussiert werden, um so eine gemeinsame regionale Identität zu etablieren, die die Wesermarsch vereint.

- **Handlungsfeld D: Regionale Wertschöpfung:** Die Evaluierung im Jahr 2014 hatte ergeben, dass das vormalige singuläre Handlungsfeld „Regionale Produktion“ in seiner Bedeutung nicht mehr als so herausragend gesehen, dass es ein einzelnes Handlungsfeld darstellen sollte. Entsprechend wurde das Handlungsfeld mit dem sehr bedeutenden Handlungsfeld „Tourismus“ unter Betrachtung der regionalen Wertschöpfung und entsprechender Wertschöpfungsketten als Wirtschaftsfaktor der Regionalentwicklung zusammengeführt. In der SWOT-Analyse wurde die Berücksichtigung von Regionalen Produkten weiterhin als sehr dringlich bewertet, hingegen fiel die Dringlichkeitsbewertung für touristische Maßnahmen deutlich ab. Hier liegt mutmaßlich jedoch die bisherige gute Entwicklung – auch durch LEADER-Förderung – zugrunde, denn der Tourismus wurde weiterhin als einer der größten territorial gebundenen Wirtschafts- und Wohlfühlfaktoren für den ländlichen Raum identifiziert. Daher ergibt sich vor allem ein starker Änderungsbedarf bei den Handlungsfeldmaßnahmen mit Bezug zum Fachkräftemangel.
- **Handlungsfeld D: Beteiligung, Vernetzung, Gemeinschaft:** Im für die Förderperiode 2014-2020 neuen, prozessualen Handlungsfeld D „Beteiligung, Vernetzung, Gemeinschaft“ wurden Ziele und Maßnahmen zusammengefasst, in deren Fokus soziale Interaktionen, Partizipation, das Voneinander-Lernen und Stärkung des LEADER-Netzwerkes stehen – kurz: die nach dem LEADER-Prinzip gewünschte Erschließung des sogenannten endogenen Potenzials einer Region. Die bis Jahresende 2021 beschlossenen LEADER-Projekte haben in vielfacher Hinsicht dazu beigetragen. Das Handlungsfeld D ist das einzige, in der alle acht Handlungsfeld-Maßnahmen durch Projekte bedient wurden. Entsprechend ergibt sich hier keinerlei Anpassungsbedarf.

Insgesamt wurde die Strategie des REK LEADER 2014-2020 als passend für die Belange der Region empfunden und die Umsetzung als angemessen und auf die Region zugeschnitten gewürdigt. Das Thünen-Institut (TI) erhob im Rahmen seiner niedersachsenweiten Evaluierung des Förderprogramms LEADER im November 2017 sowie im April 2021 die Einschätzung der LAG-Mitglieder zu wesentlichen Punkten der Programm-Umsetzung. Bei der Frage, in welchem Umfang die Ziele des Regionalen Entwicklungskonzeptes zu April 2021 erreicht worden waren, bekundeten 18 von 21 befragten LAG-Mitglieder der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“, dass dies weitgehend und überwiegend der Fall sei. Zwei Personen empfanden eine teilweise Umsetzung, eine Person machte keine Angabe. Das Durchschnittsergebnis für diese Bewertung beläuft sich nach dem Bewertungsschema der Befragung damit auf die Note 1,9 im Schulnotensystem.

PASSUNG

Das 20-jährige Wirken der LAG und des stark angewachsenen Akteurs-Netzwerkes wurde anlässlich einer Veranstaltung im September 2021 bilanziert. Coronabedingt musste der Teilnehmer*innenkreis der Präsenzveranstaltung begrenzt werden, dennoch kamen rund 70 aktuelle und ehemalige LAG-Mitglieder, Projektfachberater*innen, Projektträger*innen, Netzwerkpartner*innen und Unterstützer*innen zusammen, um die Erfolge und Hürden aus 20 Jahren gemeinschaftlicher partizipativer Regionalentwicklung in der Wesermarsch zu bilanzieren. Dabei wurden insbesondere als Erfolgsfaktoren der LEADER-Programmumsetzung die Kooperationen zwischen Kommunen und Akteuren betont sowie die Territorialität als Merkmal einer Strategie, die die regionalen Besonderheiten in hohem Maße berücksichtigt. Nach zwei Jahrzehnten Förderung hat LEADER maßgeblich zur Weiterentwicklung der Region und zur Stabilisierung von ländlichen Strukturen beigetragen.

LANGZEITWIRKUNG

Aufgrund der geopolitischen und gesellschaftlichen Megatrends wie dem bereits eingesetzten und sich zukünftig noch verstärkenden demografischen Wandel, dem Klimawandel, der Ressourcennutzung durch Anstieg der Weltbevölkerung und den global krisenhaften Ereignissen, wurde der Mehrwert von LEADER und der Strategieumsetzung darin gesehen, dass ländliche Räume weiterhin in ihrer Entwicklung unterstützt werden, da sie unabdingbar wichtige Funktionen der Ressourcengewinnung (Nahrung, Trinkwasser), der Ökosystempufferung (Klimawirkungen, Schadstoffretention) und der Naherholung (Freiräume, Landschaftsbild) erfüllen.

MEHRWERT

In allen Evaluierungsergebnissen zu LEADER wurde der zum Teil sehr hohe bürokratische Aufwand, die Förderrestriktionen und die geringe Fehlertoleranz in den Verwaltungs- und Kontrollverfahren bemängelt, die die Wirksamkeit des Programms schmälern.

4.5 Evaluierungsfazit

HINDERNISSE

Die LEADER-Förderperiode 2014-2020 war geprägt von diversen Hindernissen, die die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategien maßgeblich erschwert haben. Dazu gehörten maßgeblich:

- Verzögerungen für den Startzeitpunkt der Förderperiode 2014-2020, mit Start des Regionalmanagements ab 1.1.2016.
- Von 2016 bis 2019 erhöhte Anforderungen im Vergaberecht, u..a. durch das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) in Verbindung mit landesrechtlichen Vorschriften, wie dem Niedersächsische Tariftreue- und Vergabegesetz (NTVerfG) und der Niedersächsischen Wertgrenzenverordnung (NWertVO).
- Ab März 2020 Corona-Pandemie mit negativen Auswirkungen auf die Gremienarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungstätigkeit

Alle drei Faktoren haben die Umsetzungsgeschwindigkeit der LEADER-Projekte deutlich verlangsamt. Dass die Bindung der LEADER-Mittel dennoch rechtzeitig erfolgen konnte, ist maßgeblich dem stabilen Akteursnetzwerk in der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ zu verdanken.

WEITERENTWICKLUNG VERGANGENZEIT

Für die Wesermarsch als strukturschwachen, peripher gelegenen ländlichen Raum stellt LEADER weiterhin ein wertvolles Instrument der nachhaltigen Regionalentwicklung dar, das aufgrund seines territorialen, integrativen und partizipativen Ansatzes das endogene Potenzial der Region und ihrer Akteure erschließt, um Fördergelder effektiv und effizient einzusetzen. Die bisherigen Effekte in der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ haben sich zum Ende der für sie dritten Förderperiode nochmals verdeutlicht. Während nach der Förderperiode LEADER 2007-2013 die Vertrauensbildung das gegenseitige Voneinander-Lernen in Form von interkommunaler und aktorsgruppenübergreifender Zusammenarbeit im Vordergrund standen, zeichneten sich zum Ende der Förderperiode 2014-2020 die multiplen Vorteile eines stabilen, multifunktionalen Wissens- und Unterstützungsnetzwerkes ab, das auf Freiwilligkeit und intrinsischer Motivation beruht. Deutlich bemerkbar machte sich dieser Effekt dadurch, dass Menschen, die über die Befassung mit LEADER-Themen und Projekten auch nach Abschluss dieser Aufgaben sich weiterhin im LEADER-Netzwerk einbringen. Weiterhin besteht nach 20 Jahren Regionalentwicklung eine Verstetigung dieser Prozesse, durch die eine Verknüpfung mit der Kreisentwicklung des Landkreises Wesermarsch sowie weiterer Prozesse und Projekte zur nachhaltigen Entwicklung der Region gelungen ist.

WEITERENTWICKLUNG ZUKUNFT

Für die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ stand demnach frühzeitig fest, sich für die Teilnahme am LEADER-Förderprogramm 2023-2027 zu bewerben, um die aufgebauten Strukturen weiter aufrecht erhalten zu können, die durch die Förderung zur Entwicklung ländlicher Räume einen Beitrag zu den Zielen der Europäischen Union leisten. Um auch globalen Ansätzen Rechnung zu tragen soll die Regionale LEADER-Entwicklungsstrategie in der Förderperiode 2023-2027 an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen ausgerichtet werden. Der Kreistag des Landkreises Wesermarsch hat am 28. Juni 2021 die Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ beschlossen, und über die Kreisentwicklung hat der Landkreis Wesermarsch erfolgreich am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen II“ teilgenommen. Seit Dezember 2021 trägt er damit die Auszeichnung „Global Nachhaltige Kommune“. Zur weiteren Umsetzung einer global nachhaltigen Entwicklung möchte auch die Regionale Entwicklungsstrategie LEADER 2023-2027 der Wesermarsch aktiv beitragen.

Zur ausführlichen Darstellung der Evaluierungsergebnisse und -erkenntnisse: siehe Anhang bzw. Bericht zur Abschlussevaluierung unter www.wesermarsch-in-bewegung.de.

13 BEGLEITUNG & BEWERTUNG

13.1 Methodische Ansätze

Aufgrund ihrer bisherigen Erfahrung misst die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ für die anvisierte LEADER-Förderperiode 2023-2027 der Evaluierung weiterhin einen hohen Stellenwert bei. Wie die Gesamtevaluierung für die Förderperiode 2014-2020 belegt (vgl. Kap. 4 und Anhang), ist eine intensive und kontinuierliche Selbstevaluierung die Basis, um Stärken und Schwächen innerhalb des Gesamtsystems zu identifizieren. Ein fortlaufender Lern- und Selbstoptimierungsprozess gewährleistet, dass die erfolgreiche Umsetzung des Regionalen Entwicklungsprozesses zielführend gesteuert werden kann. Entsprechend wird die kontinuierliche Erhebung von Monitoringdaten fortgeführt, ebenso die regelmäßige und transparente Veröffentlichung der daraus entstandenen Evaluierungsergebnisse. Das zeitgerechte und indikatorbasierte Controlling der im REK formulierten Ziele und Wirkungen sowie die Veröffentlichung der Erkenntnisse im Internet stellt durch den uneingeschränkten Wissenstransfer die Basis für die längerfristige Verstetigung des LEADER-Prozesses dar.

KONTINUITÄT DES
LERNPROZESSES

Die Tiefe der Evaluierungserfordernisse folgt weiterhin dem Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle ländliche Räume (DVS 2014) mit dem 3-Schritt-System des Signal-Checks, Multi-Checks und Fokus-Checks. Methoden auf Signal-Check-Ebene werden dabei im Rahmen des Monitorings durch z. B. einfache Zufriedenheitsabfragen (Evaluierung von Projektberatungen, Veranstaltungen etc.) angewandt. Erst bei negativen Bewertungen (Schulnote im Durchschnitt 3 oder schlechter) oder bei besonderem Erkenntnisinteresse werden hierfür die vertiefenden Methoden des Fokus- und Multi-Checks anvisiert, um Hintergründe für Optimierungsmöglichkeiten zu analysieren. Anders als das DVS-Check-System haben sich die im REK 2014-2020 beschriebenen komplexen Evaluierungsvorhaben wie die Wirkungskettenanalyse oder die jährliche Organisationsstrukturen Analyse des Regionalmanagements nicht bewährt – und werden entsprechend nicht weiterverfolgt.

DVS-LEITFADEN
& CHECK-SYSTEM

Die Erhebungen zur Selbstevaluierungen werden regulär vom Regionalmanagement vorgenommen. Eine externe Unterstützung ist für komplexe Fragestellungen sowie aufwändige oder neuartige Methoden vorgesehen. Die zu befragenden Personen umfassen je nach Themen, Aktionen und Erkenntnisinteresse die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe, die Projektfachberater*innen, Projektträger*innen, Vertreter*innen der Landesverwaltung sowie alle Teilnehmenden von LEADER-Veranstaltungen. Zu besonderen Anlässen kann der Kreis der Befragten bis hin zur breiten Bevölkerung ausgedehnt werden. Diese Möglichkeit eröffnet sich zunehmend besonders durch die fortschreitende Digitalisierung auch im ländlichen Raum bzw. bei der verbesserten Digitalkompetenz in der Bevölkerung.

PERSONENKREIS

Wie bisher werden alle Evaluierungsergebnisse den LAG-Mitgliedern zur Kenntnis und Diskussion vorgelegt sowie in aggregierter Form durch Jahresberichte, Halbzeitberichte und der Abschlussdokumentation auf der Internetseite www.wesermarsch-in-bewegung.de veröffentlicht. Die Transparenz der Evaluierungserkenntnisse und das öffentliche Teilen des Wissen bilden die Basis für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Regionalentwicklungsansätze – im Sinne des gemeinwohlorientierten Knowledge Sharings auch außerhalb der eigenen LEADER-Region.

TRANSPARENZ

Insgesamt zielt die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ weiterhin darauf ab, dass eine optimale Passung zwischen externer und interner Evaluierung stattfindet, bei dem regionsbezogenes Projektverständnis, regionale Informationszugänge, Regionswissen und gemeinsamer Lernprozess mit externem Sachverstand, Methodenvielfalt und inhaltlicher Distanz kombiniert werden, so dass Vorteile aus beiden Ansätzen zusammenkommen.

INTERNE & EXTERNE
EVALUIERUNG

13.2 Wirkungserfassung & Indikatoren

WIRKUNGSERFASSUNG	<p>Die wirkungsbasierte Erfassung und Bewertung von LEADER-Aktivitäten soll weiterhin dem bewährten System der IOOI-Logik (PHINEO 2013) folgen, bei der die Wirkungskette vom Input der aufgewendeten Ressourcen bis zum Impact auf gesellschaftlicher Ebene unterschieden wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vom Input (Ressourcen wie z.B. Finanzen, Personal, Sachmittel), ▪ über den Output (als direkt messbares Ergebnis, Produkt oder Leistung), ▪ über den Outcome (Nutzen und Wirkungen auf Ebene der Zielgruppe), ▪ bis hin zum Impact (Nutzen und Wirkungen auf Ebene der Gesellschaft).
INDIKATOR-EBENEN	<p>Dabei nimmt die Möglichkeit der rein quantitativen Messung der Indikator-Ebenen vom Input zum Impact immer weiter ab und qualitative Aspekte treten in den Vordergrund. Während auf Ebene des Inputs und des Outcomes noch rein quantitative Indikatoren und Erfassungsmethoden geeignet sind, lassen sich Effekte auf Outcome- oder gar Impact-Ebene vermehrt bzw. ausschließlich auf qualitativ messbarer Weise erfassen. Dabei soll der Aussagewert des Monitoring- und Indikatorsystems im Vordergrund stehen. Beispielsweise sagt die Anzahl von geförderten Projekten nichts über deren Qualität oder Wirkung aus, oder die Anzahl von Veranstaltungen nichts über deren Informationswert oder die Zufriedenheit der Teilnehmenden. Aus den in den vorvergangenen Förderperioden gemachten Erfahrungen verfolgt die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ daher folgendes wirkungsbasiertes Monitoring-Modell auf Ebene der einzelnen Projekt- und Prozessaktivitäten:</p>
MESSGRÖßEN	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzen: quantitative Erfassung zu Umfang und Geschwindigkeit der Mittelbindung ▪ Projekte: quantitative Erfassung zu Anzahl und Breite der REK-Zielerfüllung, qualitative Erfassung durch Interviews mit den Projektträgern und Nutzern der Projektergebnisse, um so einen vertiefenden Einblick in die tatsächlichen Wirkungen der geförderten Projekte zu erhalten. ▪ Veranstaltungen: Anzahl der Veranstaltungen in Kombination mit weiteren veranstaltungsspezifischen Faktoren wie Passung des Teilnehmerkreises, Qualität der Ergebnisse, Zufriedenheit der Teilnehmenden <p>Das Monitoring mit spezifischen und bedarfsangepassten Messgrößen sowie realistisch durchführbarer Messmethoden wird mit geeigneten und SMART-formulierten Indikatoren hinterlegt. Diese stellen somit die Schnittmenge aus notwendiger inhaltlicher Abdeckung der Zielerfassung und sinnvoller Anwendbarkeit der Datenerfassung und -auswertung dar. Eine Zuordnung von Indikatorensets nach Handlungsfeldern erfolgt zukünftig aufgrund des Missverhältnisses von Erhebungsaufwand und Aussagewert nicht mehr. Ebenfalls nicht bewährt hat sich die zu kurz getaktete Festsetzung von Monitoringerhebungen – und damit verbunden den Zielgrößenfestlegungen.</p>

13.3 Zeitplan & Zielgrößen

MEILENSTEINE STATT AKTIONSPLAN	<p>LEADER stellt einen länger andauernden Prozess dar, dessen zeitkritische Rahmenfaktoren zum Teil außerhalb des Einflussbereiches der regionalen LEADER-Akteure liegen. Aufgrund des erforderlichen agilen Prozessmanagements hat sich die Methode eines detailliert ausgeführten Aktionsplans mit quartalsscharfen Meilenstein-Zeitpunkten für 44 „Aktionen“, wie im REK 2014-2020 vorgenommen, nicht bewährt. Aus diesem Erkenntnisgewinn werden für die Förderperiode 2023-2027 daher zwar einige feste Meilenstein-Termine für die Evaluierung gesetzt, die jedoch durch zusätzliche Evaluierungserhebungen bedarfsorientierte ergänzt werden.</p> <p>Der Planungszeitraum reicht vom nominellen Anfang und Ende der Förderperiode 2023-2027 (1.1.2023 bis 31.12.2027) unter Berücksichtigung der n+2-Regelung. In der „Nachlaufzeit“ sollen die Fortführung der turnusmäßigen Erhebungen mindestens bis zur vollständigen Bindung des LEADER-Kontingentes fortgeführt werden. Die Möglichkeit, danach noch eine Ex-Post-Evaluierung vorzunehmen, wird in Betracht gezogen.</p>
---	---

Der Evaluierungszeitplan umfasst folgende Elemente:

- **Jahresberichte:** Erfassung zum jeweils 31.12. eines Kalenderjahres, Auswertung und Veröffentlichung spätestens zum 15.2. des Folgejahres
- **Halbzeitevaluierung:** Erfassung zum 31.12. 2025, um ausreichend Erfahrung aus den ersten drei Förderjahren und etwaige Änderungserfordernisse in die folgenden zwei bis vier Jahre bis zum Ende der Förderperiode einbringen zu können
- **Abschlussevaluierung:** Erfassung spätestens zum 31.12.2029, bedarfsangepasst jedoch früher (z.B. vorjährige vollständige Mittelbindung, früherer Bewerbungszeitraum etwaiger folgender LEADER-Förderperiode).

ZEITPLAN

Um die Zielerreichung objektiv messen zu können, werden Indikatoren und Messgrößen herangezogen, die SMART formuliert sind, also spezifisch, messbar, attraktiv/akzeptiert, realistisch und terminiert (vgl. Tab. 13.1). Hierbei konnte die LAG auf Erfahrungswerte aus drei Förderperioden zurückgreifen. Termingebundene quantitative Zielwerte werden kumuliert angegeben, d.h. die Zielwerte zum Ende der Förderperiode enthalten die Zielwerte vom 31.12.2025 (Halbzeitevaluierung).

SMART ZIELE

Tab. 13.1: Indikatoren und Zielgrößen für Aktionen und Maßnahmen zur Umsetzung des REK der Förderperiode 2023-2027

ZIELGRÖßEN & ZIELWERTZEITPUNKTE

Aktionen und Maßnahmen	Indikatoren	Zielgrößen
Arbeit des Regionalmanagement in Qualität und Quantität	Zufriedenheit der LEADER-Akteure	Schulnote ≥ 2 oder besser
Veranstaltungen der LAG WiB: LAG-Sitzungen, Projektwerkstätten, Beteiligungs- und Infoveranstaltungen	Anzahl Zufriedenheit der Teilnehmenden	mindestens 12 bis 31.12.2025, mindestens 22 bis Ende FP Schulnote ≥ 2 oder besser
Teilnahme des Regionalmanagements an LEADER-Seminaren & Netzwerktreffen	Anzahl	mindestens 4 pro Jahr
LAG-Mitglieder	Zufriedenheit	kein LAG-Austritt aus Unzufriedenheit
Projektfachberater*innen	Anzahl neuer PFB	mindestens 3 bis 31.12.2025
LEADER-Fördermittel	Mittelabfluss	vollständige Bindung jeder Jahrest tranche
LEADER-Projekte	Anzahl abgeschlossener Projekte Handlungsfelder	mindestens 10 bis 31.12.2025, mindestens 20 bis Ende FP jedes HF wurde bedient
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl Presseartikel Anzahl Facebook-Fans/Abonnements	mindestens 6 pro Jahr mindestens plus 10 pro Jahr

Die formulierten Indikatoren bewegen sich auf Ebene des Outputs und des Outcomes. Reine Input-Indikatoren (z.B. Arbeitsstunden Regionalmanagement/Projektmanagement, Anzahl verfasster Pressemitteilungen) werden als nicht ausreichend aussagekräftig angesehen. Für solide und aufschlussreiche Erhebungen auf Wirkungs- und damit auf Impact-Ebene bedarf es dagegen komplexer und wissenschaftlich fundierter Untersuchungen, die eine LAG bzw. ein Regionalmanagement allein nicht leisten kann. Hierzu können nur übergeordnete Evaluierungserkenntnisse herangezogen werden, die z.B. durch Hochschulen oder wissenschaftliche Institute erhoben werden.

